**Reflexion zum GIS-Day 2018**

Workshop: „Geomedien in Saalbach-Hinterglemm“

Der GIS-Day 2018 fand wie bereits die Jahre zuvor im LDZ (Landesdienstleistungszentrum) Linz statt. Meine Kolleginnen und ich hatten einen eigenen Workshop kreiert welcher den Namen „Geomedien in Saalbach-Hinterglemm“ getragen hat. Dabei ging es darum, 4 analoge Karten (Wanderkarte, Bikemap, Pistenplan und ÖK) von einem Tourismusort miteinander zu vergleichen. Es wurden pro Karte 1-2 Aufgabenstellungen angegeben und die jeweiligen Schüler/-innengruppen hatten ca. 5 min pro Karte Zeit, um die Aufgaben zu lösen. Im Anschluss daran haben wir im Plenum kurz durchbesprochen, welche Erkenntnisse die Schüler daraus ziehen konnten, was ihnen zu den unterschiedlichen Darstellungen und Einsatzbereiche der Karten aufgefallen ist. Im Anschluss daran haben wir (Workshopleiter) uns kurz beraten und dann die Punkte an die Schulklassen vergeben. Wir haben jeweils die Lösungen der Aufgaben zu den einzelnen Karten und die Mitarbeit bzw. das Engagement während der anschließenden Diskussionsrunde mit einem Punkt bewertet.

Da wir uns mit einem anderen Workshop eine Station teilen mussten, hatten wir leider nur die Möglichkeit drei, anstatt sechs Workshops durchzuführen. Leider, aus dem einfachen Grund, weil es relativ schwierig für uns war Unterschiede der einzelnen Gruppen zu erkennen. Wenn wir sechs unterschiedliche Gruppen durch unseren Workshop führen hätten können, wäre ein Vergleich bestimmt einfacher gefallen. Doch nichts desto Trotz war es sehr interessant und lehrreich für mich. Alle drei Gruppen haben fleißig und interessiert mitgearbeitet und das ist für mich der beste Beweis, dass der Workshop sehr gut angekommen ist. Einzig bei der letzten Gruppe hat man, speziell in der Diskussionsrunde zum Schluss, gemerkt, dass sie bereits eher schläfrig und zäh gewirkt haben. Doch das ist auch ein wenig verständlich, wenn man bereits fünf andere Workshops zuvor absolviert hat.

Die wichtigste Erkenntnis die ich persönlich aus diesen drei Workshops mitnehmen konnte war, dass die Schwierigkeit der Lösungswege und Ergebnisse überraschenderweise nichts mit der Schulstufe oder Schulart (AHS, BHS,…) zu tun hatte. Sondern dass es in jeder einzelnen Gruppe Schüler und Schülerinnen gab, die sich relativ leicht getan haben beim Lösen der Aufgaben und andere, die ohne Hilfestellungen nur schwer vorangekommen wären. Das hat mich wirklich sehr überrascht, denn ich war fest davon überzeugt, dass sich Schüler aus AHS Oberstufen leichter tun würden als Schüler und Schülerinnen aus einer BHS. Doch dies war wie bereits erwähnt nicht der Fall.

Abschließend kann ich nun festhalten, dass mir der GIS-Day 2018 wirklich sehr viel Spaß gemacht hat und ich auch sehr viel Neues dazu gelernt habe. Außerdem würde ich auch gerne im nächsten Jahr wieder daran teilnehmen, wenn es die Möglichkeit dazu gibt. Dann aber am besten mit einem einzelnen Workshop auf einer Station und somit sechs Workshop Gruppen, um einen besseren Vergleich daraus ziehen zu können. Ansonsten war dieses Jahr alles perfekt aus meiner Sicht.